

DIE ATEMBERAUBENDE NATUR DER DOMINIKANISCHEN REPUBLIK

In der Dominikanischen Republik steht mehr als ein Viertel der einzigartigen Landesfläche unter Schutz. Diese wunderschönen üppigen Ökosysteme sind Teil eines insgesamt 123 Gebiete umfassenden Naturschutzplans, darunter 29 Nationalparks, 16 Naturschutzgebiete, 15 wissenschaftliche Reservate, 29 Naturdenkmäler und zwei Meeresschutzgebiete.

In den Nationalparks des Landes liegen einige der beeindruckendsten und abwechslungsreichsten naturbelassenen Landschaften der Karibik. Den Besuchern steht eine Vielzahl von Schutzgebieten zur Wahl, darunter mit Pinienwäldern überzogene Berge wie das zu naturwissenschaftlichen Forschungen dienende Reservat *Ébano Verde* im Landesinneren sowie die weißen Sandstrände von *Bahía de Las Águilas* im Nationalpark *Jaragua* im Südwesten des Landes. Im Nationalpark *Los Haitises* an der Nordostküste findet man unberührte Mangroven, während im Nationalpark *Cotubanamá* am Karibischen Meer auf herrlichen Wanderwegen Höhlen mit alten Malereien der Taíno erkundet werden können.

Nachfolgend werden einige der wichtigsten und meistbesuchten Schutzgebiete des Landes aufgeführt.

NATIONALPARK COTUBANAMÁ

Der 420 km² große *Parque Nacional Cotubanamá* wurde 1975 zum Nationalpark erklärt. Der subtropische, trockene Regenwald eignet sich ideal zur Vogelbeobachtung. Hier leben über 140 Arten, darunter die seltene Weißkopftaube, die Blaukronenamazone und der Rotfußtölpel. Zum Nationalpark *Cotubanamá* gehört auch *Isla Saona*, eine beeindruckende und ca. 110 km² große Insel. Sie ist die am zweithäufigsten besuchte Attraktion des Landes und eines der Top-Ziele zum Sonnenbaden, Schnorcheln und Tauchen.

NATIONALPARK LOS HAITISES

Der an der Nordostküste an der Bucht von *Samaná* gelegene Nationalpark *Los Haitises* ist etwa 600 km² groß und fasziniert durch seine vielfältige und wunderschöne Landschaft. Der von Mangroven, Mündungen und Buchten geprägte Park ist sowohl für seine herrlichen Kalksteinhöhlen als auch für Bootsausflüge durch exotische Mangrovensümpfe bekannt. Im Gebiet leben Schlitzrüssler, Fledermäuse, Schildkröten und über 100 Vogelarten.

NATIONALPARK JARAGUA

Der *Parque Nacional Jaragua* ist der größte Nationalpark des Landes. Er liegt im UNESCO-Biosphärenreservat *Jaragua-Bahoruco-Enriquillo* an der Südwestküste. Seine vielfältige und großteils unberührte Landschaft umfasst Wald-, Küsten- sowie Meeresgebiete und zeichnet sich durch eine hohe Artenvielfalt in Flora und Fauna aus. Die Besucher werden von den Guides durch faszinierende Bereiche des 1 374 km² großen Gebiets geführt, in denen sie neben herrlich grünen Landschaften unter anderem Höhlenmalereien der Taíno sehen können.

Im Nationalpark *Jaragua* befindet sich auch die Bucht *Bahía de Las Águilas* mit ihren beeindruckenden weißen Sandstränden und dem kristallklaren, ruhigen Wasser. In diesem vielfältigen Park kann man sowohl schwimmen und schnorcheln als auch wandern. Da es in der Gegend weder Hotels noch Restaurants gibt, ist der Park kein Ziel für Massentourismus. Genau das macht für diejenigen, die die herrliche Natur in Ruhe genießen möchten, seinen besonderen Reiz aus.

NATIONALPARK LAGO ENRIQUILLO

Dieser Nationalpark liegt im Südosten des Landes. Hier befindet sich der größte Salzwassersee der Karibik, der *Lago Enriquillo*, in dessen Mitte die einsame, 24 km² große Insel *Isla Cabritos* liegt. Der *Lago Enriquillo* ist mit 40 m unter dem Meeresspiegel auch der tiefste Punkt der Karibik und beherbergt einen großen Krokodilbestand. Außerdem ist der See das einzige neotropische Ökosystem der Dominikanischen Republik, das gleich dreifach unter Naturschutz gestellt wurde: Es ist Nationalpark, RAMSAR-Feuchtgebiet und UNESCO-Biosphärenreservat.

NATIONALPARK MONTECRISTI

Dieser im Nordwesten des Landes gelegene, mehr als 191 km² große Nationalpark mit unterschiedlichen Wettersystemen ist mit seinen Küstengebieten, Mangrovensümpfen, Lagunen und vorgelagerten Koralleninseln eine wahre Pracht. Die Koralleninseln liegen vor der Nordküste, den Großteil der übrigen Landfläche im Norden machen bewaldete Gebiete aus. Weiter im Süden findet man trockene Gebiete mit geringer Vegetation. Bemerkenswert ist auch *El Morro*, ein Kalkstein-Tafelberg an der Küste, der von Inseln mit wunderschönen Stränden umgeben ist.

NATIONALPARKS SIERRA DE BAHORUCO, SIERRA DE NEIBA UND SIERRA MARTÍN GARCÍA

In der sich über die Provinzen *Independencia*, *Pedernales* und *Barahona* bis nach Haiti erstreckenden Gebirgskette *Sierra de Bahoruco* findet man malerische Savannen und Täler. Die *Sierra de Bahoruco* besticht durch die Vielfalt und die Besonderheit ihrer Naturräume, die eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten beherbergt. Einige von ihnen sind ausschließlich hier beheimatet, was damit zusammenhängt, dass die Insel Hispaniola sich aus zwei ehemals getrennten Inseln (Paläoinseln) zusammensetzt, die jeweils eigene Flora und Fauna besaßen.

Weiter nördlich liegen die beiden kleineren Höhenzüge *Sierra de Neiba* und *Sierra Martín García*, die durch den Fluss *Yaque del Sur* von der *Sierra de Bahoruco* getrennt sind. Die *Sierra de Bahoruco* hat mit ihren zahlreichen Höhlen mit uralten Malereien einen immensen archäologischen Wert. Die *Sierra Martín García* wiederum bietet eine abwechslungsreiche Naturlandschaft, den Bergtrockenwald, den subtropischen Trockenwald, den subtropischen Feuchtwald und den niedrigen Bergfeuchtwald.

NATIONALPARK VALLE NUEVO

Der 657 km² große Nationalpark *Valle Nuevo* im Zentrum des Landes ist ein geschütztes Waldgebiet mit fantastischen Wasserfällen, in dem man hervorragend Vögel beobachten kann. Zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Region gehören der *Salto de Aguas Blancas*, ein 26 m hoher und versteckt im Regenwald gelegener dreistufiger Wasserfall, sowie *Las Pirámides*, ein Denkmal, das 1958 von verschiedenen Persönlichkeiten dem Präsidenten und Diktator Rafael L. Trujillo zu Ehren und als Dankesbezeugung für den Bau der Straße *San José de Ocoa-Constanza* errichtet wurde.

NATIONALPARK ARMANDO BERMÚDEZ UND NATIONALPARK JOSÉ DEL CARMEN RAMÍREZ

Diese beiden im mittleren Westen gelegenen Parks, die zusammen fast 1 530 km² groß sind, umfassen einen Großteil der zentralen Bergkette des Landes, darunter den höchsten Gipfel der Antillen, den *Pico Duarte*. In der abwechslungsreichen Landschaft kann man sowohl auf Wildschweine als auch auf den Palmschwärzer treffen, den Nationalvogel des Landes. In Begleitung von Guides können die Besucher hier mehrtägige Wander- und Campingtouren durchführen, um sich einen Eindruck von der natürlichen Pracht der Parks zu verschaffen.

NATIONALPARK NALGA DE MACO

Der Nationalpark *Nalga de Maco* liegt im Westen des Landes und besteht zu einem großen Teil aus Bergnebelwäldern. Er wurde 1995 gegründet und umfasst eine Fläche von 278 km². Auf zweitägigen geführten Ausflügen haben Reisende auf dem Rücken von Maultieren die Möglichkeit, seine herrlichen Berggipfel und die Höhlen mit uralten Malereien der Taíno-Indianer zu entdecken.

UNTERWASSER-NATIONALPARK LA CALETA

Der 1986 gegründete, östlich von *Santo Domingo* gelegene Unterwasser-Nationalpark *La Caleta* erstreckt sich über ca. 12 km². Eines der interessantesten Ziele in diesem beliebten Tauchgebiet ist das Wrack der *Hickory*, ein ehemaliges Schatzsucherschiff, das in den frühen 1980er Jahren hier versenkt wurde. Im Unterwasserpark gibt es zudem ein Museum mit Schlamm- und Tonstatuen verschiedener Taíno-Götter, an denen sich die Taucher erfreuen können.

DÜNEN VON LAS CALDERAS

In diesem Schutzgebiet liegt das größte und wichtigste Dünensystem der Karibik. Die Dünen tragen nicht nur zur landschaftlichen Schönheit bei, sie verhindern auch die Sedimentation in der Bucht, schützen die Gemeinden vor Hurrikanwinden und beherbergen außergewöhnliche und an die trockene und salzhaltige Umgebung angepasste Tier- und Pflanzenarten. Man findet in *Las Calderas* rote und gelbe Mangroven, Kakteen, Reiher, schwarze Möwen, Pelikane und viele andere höchst interessante Lebewesen.

SCHUTZGEBIET FÜR MEERESSÄUGETIERE BANCO DE LA PLATA

Banco de la Plata liegt knapp 150 km vor der Nordküste der Dominikanischen Republik und hat eine durchschnittliche Tiefe von 20 m. Das Schutzgebiet wurde 1986 geschaffen, um die etwa 2 500 bis 3 000 Buckelwale zu schützen, die sich hier jedes Jahr von November bis April zur Paarung und zum Gebären der Jungtiere einfinden.

CUEVA DE LAS MARAVILLAS

Die *Cueva de las Maravillas* liegt zwischen den Städten *San Pedro de Macorís* und *La Romana* im Südosten des Landes. Das faszinierende Höhlensystem erstreckt sich über 89 km² und bietet Hunderte von gut erhaltenen Malereien und Felsritzungen, die die Taíno-Indianer vor Tausenden von Jahren hinterließen. Die *Cueva de las Maravillas* ist für Besucher zugänglich und verfügt über ausgezeichnete Beleuchtung und einen Fußweg.

NATIONALPARK ISABEL DE TORRES

Der Berg *Isabel de Torres* ist 800 m hoch und besitzt eine reiche Vegetation, die Küstenwälder, Tieflandregenwälder sowie Nebel- und Elfenwälder umfasst. Diese Region war das erste offizielle Schutzgebiet in der Dominikanischen Republik. Ihr Artenreichtum ist mit 594 Pflanzenarten beachtlich, insbesondere wenn man bedenkt, wie klein das Gebiet eigentlich ist. Mit der Seilbahn gelangt man auf die Spitze des Bergs, wo man einen eindrucksvollen botanischen Garten und eine Nachbildung der Christus-Erlöser-Statue sehen kann.

NATURWISSENSCHAFTLICH BETREUTES RESERVAT ÉBANO VERDE

Dieses naturwissenschaftlichen Forschungen dienende Reservat wurde 1989 geschaffen und erstreckt sich über 29 km². Es liegt in der Nähe der Stadt *Constanza* in der Gebirgskette *Cordillera Central* und beherbergt über 600 Pflanzenarten. Seinen Namen verdankt es dem hier beheimateten Magnolienbaum *Ébano Verde* (*Magnolia Pallescens*). In diesem wunderschönen und naturbelassenen Gebiet leben Papageien, Sittiche, Rallenkraniche und die bedrohten Antillen-Morgenammern. Zu den ebenfalls hier

beheimateten Säugetieren gehören Fledermäuse und Schlitzrüssler. Ökotouristische Attraktionen sind unter anderem der Pfad *Baño de Las Nubes* und das Naturspa *El Arroyazo*.